

The American Way

Warum mussten die DDR-Bürger immer von ihren sowjetischen Brüdern und Schwestern sprechen? Weil man sich Verwandte nicht aussuchen kann! Für uns Wessis waren die Amerikaner immer unsere Freude, obwohl wir sie uns auch nicht aussuchen konnten. Wir West-Berliner haben den USA unendlich viel zu verdanken. Nicht mehr und nicht weniger als unsere Freiheit, in der wir zu Wohlstand, Meinungs- und Reisefreiheit gekommen sind.

Zur Wahrheit gehört aber natürlich auch, dass die USA immer zuerst in ihrem eigenen Interesse gehandelt haben. Nur sie sind es, die sich ihre Freunde aussuchen können. „America First“ ist keine Erfindung von Donald Trump. Die Parole gilt seit der Gründung der USA 1776. Freund kann nur sein, wer den eigenen Interessen nützt. Liebesbeziehungen gibt es unter Staaten so und so nicht.

Die Eroberung Berlins im Zweiten Weltkrieg, also die Drecksarbeit, überließen die Amerikaner der Roten Armee. 170.000 Tote Soldaten, 500.000 Verwundete und mehrere Zehntausend zivile Opfer. Als die Stadt in Trümmern lag, ließen sich die Amerikaner blicken und teilten Berlin gemeinsam mit den anderen West-Alliierten Großbritannien und Frankreich sowie der Sowjetunion auf. Wer Glück hatte, befand sich in einem der zwölf Westsektoren, in denen es sehr schnell aufwärts ging. Während die Berliner im Osten der Stadt Transparente mit Bildern von Stalin durch die Straßen schleppen mussten, brachten im Westen die roten Lastwagen von Coca-Cola die süße Brause in jedes neue Geschäft. Bei der wirtschaftlichen Entwicklung West-Deutschlands und West-Berlins achteten die Amerikaner sehr genau darauf, dass ihre Unternehmen beteiligt sind. Derweil wurde im Osten alles, was Wert hatte, in die ruhmreiche Sowjetunion abtransportiert.

Die West-Berliner hatten Glück mit ihren neuen Freunden. Als Stalin so viel Glück der anderen Seite nicht mehr ertragen konnte, gefiel ihm der Gedanke immer mehr, eigentlich doch ganz Berlin haben zu wollen. Berlin, das Symbol. Wer Berlin hat, hat Deutschland. Der Versuch Stalins, West-Berlin mit der Blockade in die Knie zu zwingen, scheiterte an unseren amerikanischen Freuden. Die Luftbrücke war eine unglaubliche humane Leistung, wenn auch nicht nur aus Freundschaft. Für die Amerikaner war West-Berlin der Vorposten zum Ostblock und dem sich schnell entwickelnden Militärbündnis, das sich ab 1955 Warschauer Pakt nannte. Unmittelbar nach Ende der Luftbrücke, Gründung von BRD und DDR, nahm bereits das westliche Militärbündnis NATO 1949 seine Arbeit auf. West-Berlin war für die USA und die NATO

strategisch unverzichtbar. Wie schon Stalin, so biss sich auch sein Nachfolger Chruschtschow an dem eisernen Willen der USA, West-Berlin um jeden Preis unter Kontrolle halten zu wollen, die Zähne aus. Das Berlin-Ultimatum des Kreml-Chefs von 1958 verpuffte wie zehn Jahre zuvor die Blockade.

Warum erzähle ich Ihnen all das, was Sie selbst wissen? Um zu verdeutlichen, dass es aus amerikanischer Sicht vollkommen in Ordnung ist, uns wegen einer Pipeline nach Russland zu drohen. Und nicht nur das, sondern auch alle Firmen mit Sanktionen zu belegen, die „Nord Stream 2“ für uns bauen. Statt Gas aus Russland zu beziehen, sollten wir es lieber bei den Amerikanern kaufen. Diese „American First“-Philosophie ist, wie gesagt, keine Erfindung von Donald Trump. Die Abneigung gegen diese Gaspipeline wird von Republikanern und Demokraten im Repräsentantenhaus und Senat in großer Einmütigkeit gepflegt.

„Trump wirft Deutschland vor“, meldet tageschau.de, „sich dadurch in Abhängigkeit von russischem Gas zu begeben.“ Die Abhängigkeit von amerikanischem Gas ist da natürlich viel besser, weil ein Freundschaftsdienst. Außenminister Maaß kontert: „Die europäische Energiepolitik wird in Europa entschieden, nicht in den USA.“ Richtig! Nun halte ich persönlich von Putin so wenig wie von Trump, frage mich aber schon, ob es eine so gute Idee von uns ist, Energie von einem Staat zu beziehen, der offenbar seine inneren Konflikte durch den Einsatz von Mordkommandos in unserem Land zu lösen versucht.

Äußerungen aus den USA haben immer so etwas Dramatisches wie aus einem schlechten Hollywood-Film an sich. „Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses im Senat, der Republikaner Jim Risch, begrüßte die Sanktionen als ‚ein wichtiges Werkzeug, um Russlands böartigen Einfluss zu stoppen‘. Er hoffe, dass alle Beteiligten erkennen würden, dass es ‚im besten Interesse unserer Freunde und Verbündeten ist‘, Nord Stream 2 noch zu verhindern. ‚Projekte wie Nord Stream 2 stellen eine Bedrohung für Europas Energiesicherheit und eine Provokation durch die russische Regierung dar‘, warnte Risch.“ tagesschau.de

Ist das so? Ich weiß es nicht. Auch wenn es langfristig betrachtet ein Fehler sein mag, russisches statt amerikanisches Gas zu importieren, auf Drohungen einzugehen, verbietet die Selbstachtung. Dass die USA nicht die Hauptlasten im NATO-Bündnis tragen wollen, ist verständlich. Das sagten auch schon Clinton, Bush und Obama. Die USA werden aber nie im Ernstfall Europa im Stich lassen, weil die eigenen Interessen hier größer sind als alles andere. Vielleicht ist es an der Zeit, unsere amerikanischen Freunde lieber Brüder und Schwestern zu nennen. **Ed Koch**